

Die Walther PDP Full Size in Steel Frame-Ausführung, es handelt sich dabei um eine Schlagbolzenschloss-Pistole des Kalibers 9 mm Luger.



PDP von Walther:

Ein Erfahrungsbericht

Auf dem Markt gibt es eine ganze Anzahl von halbautomatischen Pistolen, die für den IPSC-Schießsport geeignet sind – hier erzählt VISIER-Autor Erwin N. Hendel von seinen Erfahrungen mit seiner neuen Walther PDP in einem solchen Match.



Manchmal muss etwas Neues her, das gilt auch im Sportschießen. In diesem Fall trug ich mich mit dem Gedanken, von meiner CZ Shadow 2 zu wechseln – nur auf was? Da bot sich auf der IWA 2026 die Option zum Vergleich: Es waren alle bekannten Waffenproduzenten vertreten, natürlich auch die Firma Carl Walther, und zwar mit einem sehr großen Stand. An dem wurden alle Modelle präsentiert, natürlich auch die PDP in all ihren Variationen. Schließlich entschied ich mich für eine Ausführung aus dieser Modellreihe – und die sei hier näher besprochen.

Die Walther PDP ...

... wurde 2021 als Nachfolgerin der Walther PPQ eingeführt. Das Unternehmen fertigt die PDP in diesen Basis-Ausführungen:

- Full Size,
- Compact,
- F-Serie.

Full Size und Compact gibt es als Steel-Frame (Vollstahl) oder als Polymer-Version, die F-Serie nur in Polymer-Bauweise. Alle Waffen haben das Kaliber 9 mm Luger und ein nominelles Abzugsgewicht von 2500 Gramm.

Out of the box:

Nach reiflicher Überlegung und einigem Hin- und Her bezüglich der Kaufquelle erstand ich meine Wunsch-PDP bei der Firma Frankonia in München-Aschheim. Eine PDP Full Size, Steel Frame, mit einer Lauflänge von 4,5" und dem Match-Abzug „Dynamic Performance Trigger“ mit dem gerade geformten Zügel. Die Waffe befand sich auf Lager, dazu noch zu einem akzeptablen Preis von 1499 Euro. Die Pistole kam in der originalen Kunststoff-Box von Walther, darin lag folgender Inhalt:

- 1 Waffe mit eingestecktem Magazin,
- 2 Extra-Magazine,
- 1 Ladehilfe.
- 1 Sicherheitsfahne,
- 1 Dokumentation,
- 1 Original-Abzug „Performance Duty Trigger“ (wohl als Ersatzteil).

Zu den 3 vorhandenen Magazinen bestellte ich noch 2 weitere, um mit ausreichender Kapazität für die anstehenden Wettkämpfe ausgerüstet zu sein. Der Preis der Magazine lag bei zirka 50 Euro pro Stück.

Technische Merkmale:

Grundsätzlich weisen die Polymer- und Steel-Frame-Ausführungen dieser Modellreihe von außen den gleichen Schlittenaufbau aus, lassen sich aber nicht untereinander austauschen. Die Schlittenführung und der Fangschlittenmechanismus sind unterschiedlich konstruiert. Die hier zur Diskussion stehende Waffe mit dem aus einem Stück Metall gefrästen Griffstück wog 1145 Gramm, sie maß in Länge, Höhe und Breite 201 x 145 x 35 mm. Die Länge ihres mit Polygon-Profil versehenen Laufes betrug 114 mm. An Sicherungen gab es 3 eingebaute automatische Varianten: eine im Abzugszügel integrierte Sicherung, eine Schlagbolzensicherung und eine Fallsicherung. Zum Abzug: Ab Werk verbaut war der oben genannte Dynamic Performance Trigger, alternativ ließe sich der mitgelieferte originale Abzug Performance Duty Trigger einsetzen. Das Abzugsgewicht lag bei 2500 Gramm, was für die Abzugsspezifika einer zur



Meisterlich hielt Janusz Wilkoński im Foto fest, wie VISIER-Autor Erwin N. Hendel im Match von Wiechlice mit der Walther PDP agiert.

Fotos: Erwin N. Hendel, Janusz Wilkoński



Die Walther PDP, 4,5-Zoll-Lauf, FS SF, in ihrer Originalbox mit allem Zubehör.

IPSC-Disziplin Production vorgesehenen Waffe genügt. Bleibt noch das Magazin: Die Kapazität jedes dieser Behälter betrug 18 Patronen; die Magazine sind an der Rückseite gelocht, um die genaue Anzahl der geladenen Patronen ablesen zu können.

– Modularität: 3 Lauflängen, Optics Ready, optionaler Magazinrichter, Griffschalen sowie die Visierelementer Kimme und Korn lassen sich wechseln, unterschiedliche Magazinkapazitäten.
– Sicherheit: Dazu sind ab Werk 3 Sicherungssysteme integriert.

Walther teilt die wesentlichen Merkmale der PDP SF Modelle in fünf Gruppen auf:

- Performance Duty Trigger: exaktes Brechen des Schusses am Druckpunkt, bei 25 Newton; kurzer Reset.
- Ergonomie und Zielaufnahme: optimale Griffbarkeit durch die Tetraeder-Struktur der Griffschalen; Griffrielen vorne und hinten am Schlitten; perfekte Balance der Waffe; Magazinauslöseknopf sehr gut bedienbar.
- Optics Ready: mit einem tiefen Profil zur Aufnahme eines Reflexvisiers (Co-Witness).

Die Konfiguration ...

... und zwar für die IPSC-Division „Production Optics“: Eine Kurzwafl e ab Werk oder Out of the Box zu kaufen, ist an sich ein sehr gutes Konzept, es passt aber nicht immer zu den persönlichen Wünschen. An der Waffe selbst musste in diesem Fall nichts geändert werden, aber die Anpassung an die Production Optics Division erforderte die Installation eines Reflexvisiers. Aber welches denn? Der Markt bietet eine ganze Reihe von Visieren an, in einer Preisspanne von zirka 200 bis 800 Euro, mitunter kosten sie noch mehr. Nun kommt die eine Besonderheit der PDP mit ins Spiel. Der Schlitten verfügt über ein sehr tiefes Profil zur Aufnahme eines Reflexvisiers oder Leuchtpunktgeräts. Das ermöglicht bei passendem Produkt die Mitnutzung von Kimme und Korn, das „Co-Witness“-Prinzip. Dabei bleiben bei eingesetztem Reflexvisier bestimmter Hersteller Kimme und Korn sichtbar, dafür sorgen die Konfiguration des Leuchtpunktvisiers an sich und der Umstand, dass dieses wegen des speziellen Profils im Schlitten besonders tief liegt. Folgende Reflexvisiere lassen sich ohne Adapterplatte und Co-Witness-tauglich auf die Walther PDP montieren:

1. Holosun SCS-Walther PDP-GR Reflexvisier,
2. Holosun SCS PDP mit Punkt-, Kreis- und Punkt-Kreis-Darstellung in Grün,
3. Vector Optics SCRD-83 Frenzy Walther PDP.

Man kann aber auch fast jedes andere Reflexvisier hernehmen, braucht dann freilich eine passende Adapterplatte, um das jeweilige optronische Gerät befestigen zu können. In diesem Fall hatte ich mich für das Leupold Deltapoint Pro entschieden, mit passender Adapterplatte lag der Preis bei zirka 550 Euro. Dieses Visier braucht eine CR2032-Batterie, die sich sehr leicht ohne Abbau des Leuchtpunktgeräts wechseln lässt. Aber einen Pferdefuß gibt es dabei: Nun ist die Co-Witness-Eigenschaft weg. Um diese wieder zu erlangen, kann man das originale Kimme-Korn-Pärchen gegen ein erhöhtes Set austauschen. Bei Walther kostet die hohe Visierung für die PDP zirka



Die Walther PDP, nun ausgepackt und mit Munition garniert, hier des Typs Sellier & Bellot 124 Grains Vollmantel.



Der mit der PDP im Match abgegebene erste Schuss erfolgte auf ein Stahlklappziel des Typs Popper.



Zwischen den Schießpositionen hieß es, sich zu bewegen und dabei innerhalb der Begrenzungsmarkierungen zu bleiben.



Es ist schon eine Herausforderung mit einer brandneuen Waffe: Weak Hand Only – der Schuss mit der schwachen Hand.

82 Euro. Die Kimme kann aus dem Schlitten getrieben und die neue wieder eingepresst werden. Das geht mit der nötigen Vorsicht und Erfahrung auch ohne Werkzeug. Zum Austausch des Korns braucht man einen entsprechenden Schlüssel, da die Schraube sehr flach ist und schwer zugänglich innen an der Unterseite des „Schlittendaches“ sitzt. Voilà, nun hat man wieder die Co-Witness-Eigenschaft, die einige Vorteile bringt. Anmerkung: Das neue Korn sollte man mit einem Schraubensicherungsmittel wie Loctite fixieren, sonst fliegt es alsbald auf und davon.

Einschießen:

Dabei sollte man zuvor folgende Punkte beachten (wie auch bei meiner PDP geschehen):

- Waffe zerlegen und Lauf ausbauen.
- Lauf entfetten, leicht einölen und dann mit mehreren Putzfilzen wieder trocken putzen.

- Die ab Werk gut geölte Waffe soweit von überflüssigem Öl befreien, dass nur eine leichte, dünne Schicht übrigbleibt.
- Alle Anbauteile (Reflexvisier, gegebenenfalls erhöhte Visierteile Kimme/Korn) installieren.

Nun kann es zum Schießstand gehen. Als IPSC-Schütze habe ich die Waffe auf 10 Meter Fleck eingeschossen. Dazu nutzte ich einen Einschießblock, um möglichst akkurat auf die definierte Mitte zu kommen. Das installierte Reflexvisier musste vertikal wie horizontal justiert werden. Das geht Schritt um Schritt. Letztendlich waren zirka 20 Schuss nötig, um das definierte Ergebnis zu erreichen. Nebenbei machte ich Geschwindigkeitsmessungen, um sicherzugehen, dass meine Fabrikmunition auch tatsächlich dem im Regelwerk geforderten Minor-Faktor von 125 entspricht. Der errechnete Faktor lag bei 135. Als Munition benutze ich Magtech FMJ mit einem Geschossge-

wicht von 124 Grains. Andere Munitionsorten wie etwa die Sellier & Bellot mit ebenfalls 124 Grains bringen fast identische Werte. Bei wiedergeladener Munition muss man naturgemäß mehr messen, da hier eine Faktorunterschreitung zu Problemen in einem Match führen kann. Apropos Streukreis: Hier machte ich keinen ausführlichen Munitionstest, weil nach meiner Erfahrung alle Fabrikpatronensorten präzise genug sind, um damit IPSC Handgun zu schießen. Der Streukreis bei der Magtech FMJ lag auf 10 Meter Distanz bei zirka 30 mm. Vor dem ersten Wettkampfeinsatz unterzog ich die Waffe zwei Trainingseinheiten bei uns im Verein. Die Pistole lief gut, es gab keine Störungen und die Treffer lagen da, wo sie sein sollten. Und als rein subjektive Wahrnehmung stellte ich fest, dass die PDP sanfter reagierte als meine CZ Shadow 2. Das Rückschlagverhalten und das Handling erschienen weicher und angenehmer.



Als **BERECHTIGTER**
Waffen & Munition

einfach **ONLINE KAUFEN!**



Die Waffenbrüder GbR

Am Baumgarten 5
91463 Dietersheim
info@DieWaffenbrueder.de
www.DieWaffenbrüder.de



Auch es gehört zur Wettkampfausrüstung: das Kydex-Holster für die Walther PDP. Auf dieser erkennt man hier das Leupold DP Pro.



Die Aufnahme des Schusses aus der Bewegung aus dem Match in Wiechlice kündigt von purer Dynamik.

Erster großer Test beim Match ...

... genauer: beim Airbase Open Handgun 2026 in Wiechlice (Polen). Hier gab es am 30. April 2026 ein Handgun Match (Prematch) mit 16 Stages (= Parcoursabschnitten) und einem Minimum von ungefähr 320 Schuss. Dabei sollte sich zeigen, ob die Entscheidung zum Umstieg auf eine Walther PDP richtig war. Weil im Prematch nicht so viele Schützen starteten wie im Hauptmatch, ging es erst um 9:30 Uhr los, und zwar mit einem Medium Course (24 Schuss). Ich startete als Nummer 1. Startsignal, erster Schuss auf einen Popper, der einen Schwinger auslöste. Der Popper fiel, der Pendel kam gemütlich aus der Versenkung und bekam seine 2 Treffer ab. Links rum in die sichere Richtung, weiter direkt auf 2 Scheiben zu, rechts rum, links und rechts weitere Scheiben beschossen, dann erneut innerhalb der Begrenzungsmarkierungen (Fault Lines) nach links und den Rest, bestehend aus Stahl-Plates und weitere Scheiben, beschossen. Die Zeit war nicht phänomenal, aber diese erste Übung überstanden meine PDP und ich selbst als Schütze gut: Vertrauen muss aufgebaut werden, somit war der Start gelungen.

Da unsere Squad (Schützenrotte) nur 5 Starter umfasste, ging es flott voran und die nächsten Übungen ließen nicht lange auf sich warten. Eher unüblich für

eine Level III Match, mussten die Fertigkeiten von „Strong Hand Only“ und „Weak Hand Only“ (also dem Schießen nur mit starker respektive nur mit schwacher Hand) auch ausgetestet werden. Zugegebenermaßen war das Handling mit der PDP doch etwas anders als mit der Shadow 2 und ich musste mir Zeit lassen. In diesem Fall kann man sagen, dass es einer gewissen Eingewöhnungszeit bedarf, um diese Handhabung mit einer Hand zu optimieren. Das tolle Match bot so ziemlich alles, was man in einem Level III-Wettkampf erwarten würde. Viel Stahl, viele Schwinger, schwierige Abläufe, die einer guten und aufmerksamen Planung bedurften. Für das als „Walk-thru“ bekannte Vorab-Begehen des jeweiligen Parcours gab es genügend Zeit, so dass sich Strategien gut manifestieren konnte. Jedes große



Die von zwei Händen gehaltene PDP bei schnellem Feuern in Aktion – eine Hülse ist noch in der Luft, die zweite verlässt gerade die Waffe.

Match ist eine Herausforderung, aber mit einer neuen Waffe zu starten, macht die Angelegenheit doch spannender.

Abschließend lässt sich sagen: Die Walther PDP ist eine absolut empfehlenswerte Pistole. Sowohl die Qualität der Waffe als auch das Handling und die Präzision sind erste Klasse. Als Production- oder Production Optics-Waffe reiht sie sich ein in die Reihe der sehr guten Match-Waffen wie etwa Phoenix oder CZ Shadow 2. Der Preis liegt im Mittelfeld vergleichbarer Waffen. Das Handling, also das Laden, Fertigmachen, Ziehen und Schießen, ist von der Haptik her sehr gut, der Hochschlag beim Schießen mäßig. Wenn man sie gut festhält, bleibt sie auch ohne Abweichung im Punkt und im Ziel. Kurz: Ich würde sie wieder kaufen, die Walther PDP.

Text: Erwin N. Hendel

Redaktion: Matthias S. Recktenwald

Mit herzlichem Dank an Emilia Kabatek-Reiter und an Janusz Wilkoński für die zur Verfügung gestellten Fotos.

Walther-Produktseite zur PDP 4,5":

<https://carl-walther.de/defense/produkte/p/2872293>

Airbase Wiechlice: <https://airbase-range.com/de/home-1-club-deutsch/>
Impressionen aus dem Match: <https://wilkonski.lookat.gallery/2026-ipsc-airbase-open-prematch>

Werde Teil der Beretta *Geschichte*

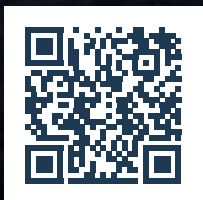
**Jetzt
deine
Medaille
sichern**



500 Jahre Beretta

Mit dem Kauf einer Beretta Waffe im Jahr 2026
wirst du Teil dieses Jubiläums und sicherst dir
eine der limitierten Beretta Medaillen.

Hier
mehr
erfahren



 **BERETTA**